



# Egerland Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BSZ -Eger

## Neue Mitglieder im BdD-LE

Anfang März hat mich die ehemaligen Vorsitzende Frau Helena Wiesner des den Heimatverein Luditz, Buchau, Deutsch-Manetin e.V. kontaktiert. Nach mehreren Telefonaten haben wir uns gegenseitig über unsere Aktivitäten und möglicherweise die Zusammenarbeit informiert.

Dann zeigte die Familie Wiesner Interesse an einem Beitritt zu unserem Verein BdD-LE und ich freute mich ihre Mitgliedschaft zu unterstützen. Ich habe hiermit Frau Helena Wiesner gebeten, sich in unserer Presse vorzustellen. Ich kann selbst sagen, dass ich in Zukunft eine gute Zusammenarbeit sehe. Ich möchte Sie herzlich in unseren Reihen begrüßen.

Alois Rott

## Kurze Vorstellung von Helena und Michael Wiesner

Mein Name ist Helena Wiesner, geborene Eckl, und ich bin 1963 in Karlsbad/Karlovy Vary geboren und gehöre zu der Gruppe der Spätaussiedler. Gewohnt hat meine Familie in Luditz/Žlutice bis 1969. Die Familie meines Vaters ist gebürtig aus Stiedra/Štědrá bei Luditz und die meiner Mutter Marie, eine geborene Guba, aus Leschowitz/Lešovice bei Netschetin/Nečtiny. Wir sind 1970 über Nürnberg ausgesiedelt. Über einen kurzen dortigen Aufenthalt wollten meine Eltern weiter nach Hessen ziehen und so kamen wir in ein Übergangslager nach Hausen bei Frankfurt am Main. Nach zwei Jahren bekamen wir die Möglichkeit in eine Neubauwohnung zu ziehen. In Hausen wurde ich nochmal in die 1. Klasse eingeschult



und habe den Beruf Industriekauffrau gelernt. Durch eine Weiterbildung an einer Akademie war ich anschließend tätig in Schriftsetzereien und im Verlagswesen. Später habe ich ein Nagelstudio geführt und nun führen mein Mann und ich zusammen eine Gebäudereinigungsfirma. Mein Mann Michael, geboren 1966 in Frankfurt am Main, ist gelernter Gebäudereinigungsmeister und wir wohnen in Mühlheim am Main.

Nun zu unseren Tätigkeiten in Sachen Heimatarbeit. Der "Heimatverein Luditz, Buchau, Deutsch-Manetin e.V." hat 2015 händierend einen Nachfolger gesucht. Ich wurde dann als erste Vorsitzende gewählt. Mein Mann hatte die Schriftführung übernommen. Er ist zwar kein Egerländer, unterstützt mich aber gerne bei der Heimatarbeit, weil ihn die Thematik interessiert. Ein Großelternanteil von ihm stammt aus Schlesien. Wir haben in der Vereinszeit im Jahr 2018 ein Projekt gestartet. Eine Gedenktafel zu setzen, um der Vertreibung zu gedenken, war unsere Idee. So haben wir mit dem Verein und der Gemeinde Buchau/Bochov zusammen in Buchau/Bochov an der Kirche eine Gedenktafel errichtet. Im Ort war ein ehemaliges RAD-Lager, das nach dem Krieg als Sammellager, für die vertriebenen Egerländer aus meinem Heimatkreis, diente. Die Tafel dient als Mahnmal der Vertreibung und Enteignung zugleich und steht in Deutsch und Tschechisch gleichermaßen geschrieben, was wir dem aufgeschlossenen Buchauer Bürgermeister, Miroslav Egert, zu verdanken haben. Und es soll auch zur Information der jungen Generation sein. Durch Differenzen im Verein sind wir Ende 2020 zurückgetreten.

Wir haben ab 2016 vier Kulturpreise für ehrenamtliche Tätigkeiten zur Erhaltung und Pflege des Egerländer Kulturguts im Heimatkreis Luditz vergeben. Die Kulturpreise wurden von unserer Firma an diejenigen gestiftet, die im Heimatkreis aktiv Heimatarbeit betreiben. Wir möchten den Preis gerne in Zukunft zusammen mit dem Bund der Deutschen - Landschaft Egerland weiter vergeben.

Wir sind seit Jahren Mitglieder im VSFF (Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher). Ich bin Betreuerin der Forschungsgruppe in Westböhmen für Luditz. Wen das Thema Familien-/Ahnenforschung interessiert, kann mich gerne kontaktieren (Email: [hm.wiesner@arcor.de](mailto:hm.wiesner@arcor.de)). Wir haben das Grabsteinprojekt (<http://grabsteine.genealogy.net>) für Tschechien ins Leben gerufen. Es wurde bei den Computergenealogen mit integriert. Mittlerweile sind schon ca. 200 tschechische Friedhöfe (<http://grabsteine.genealogy.net>) katalogisiert.

Wir freuen uns über die Aufnahme im Bund der Deutschen - Landschaft Egerland und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Helena Wiesner

## Unser Besuch beim BdD – Landschaft Egerland im BGZ in Eger

Es sollte ein erster Besuch im BGZ von unserer Seite aus werden. Von mir und meinem Mann, und das zu Corona-Zeiten. Also getan, gemacht. Wir sind also Samstag in der Früh aufgestanden und mussten erstmal zum Corona-Schnelltest in die Apotheke im Nebenort. Den gab es ja nur nach vorher ausgemachtem Termin. Das war im Vorfeld eine kleine Odyssee. Eine Apotheke in unserer Nähe zu finden, die ihn macht und wenn Ja, die noch einen Termin frei hat, war erst nach mehrmaligem Telefonieren möglich. Als er bei uns gemacht wurde, bekamen wir ein schriftliches Schreiben mit auf dem Weg. Welch ein Glück war er negativ. Also konnte es in Richtung Eger los gehen. Es war recht wenig Verkehr und wäre nicht vor Marktredwitz eine Baustelle mit langer Umleitung gewesen, hätten wir es wohl von Mülheim am Main aus in drei Stunden geschafft. So hatten wir dann doch vier gebraucht. Ach so, ich darf nicht vergessen zu erwähnen, dass es dazwischen wieder eine Grenze gibt. Naja, eher eine Verengung, an der es gilt langsamer zu fahren. Und was soll ich sagen, da stand niemand der uns kontrollierte. Es gab allerdings einen kleinen Auflauf vor der Corona-Station. Es darf niemand ohne einen einreisen. Der Grund unseres Besuchs war einfach ein persönliches Kennenlernen zwischen den Vorständen und uns und das Kennenlernen der Struktur des Verbunds. Anwesend waren Ernst Franke, der uns schon von weitem freundlich begrüßte und Lois Rott, der uns einen Parkplatz zuwies. Drinnen im BGZ waren noch Jaroslav Klyeisen mit Enkelin Emma und Georg Pötzl. Ich war also die einzige Frau. Wir hatten Gastgeschenke mitgebracht, FFP-2-Masken mit Hand- und Flächenreinigung und Schreibpapier, Briefmarken für das Büro.

Bei Kaffee und Kuchen ließen sich größtenteils unsere Fragen in netter Runde beantworten. Wir bekamen auch die Einrichtung des BGZ gezeigt, wo man sich, würde man darin eingesperrt sicherlich einige Tage ohne Probleme durch die Bücher und Broschüren durchlesen könnte.



Leider verging die Zeit viel zu schnell und die Abreise nahte. Wir hatten auch gar nicht vor zu übernachten und so ging es spät abends wieder gen Grenze zurück nach Deutschland. Aber das erwies sich nicht so leicht wie die Einreise. So hatten wir bei all den Papiere doch die digitale Einreisebestätigung nicht dabei. Wir waren froh, dass die bayerische Grenzpolizei so nett war und uns ein Ersatzpapier ausfüllen ließ, das die Ausreise wieder möglich machte. Und eigentlich tat uns bei ca. null Grad die Polizei schon irgendwie leid, wie sie so nachts bei der Kälte dastehen muss, um die Rausfahrenden zu kontrollieren. Wir haben aber Verständnis dafür, dass das nötig ist und sein muss. Wir wissen, wir kommen wieder und hoffentlich hat sich bis dahin wieder die Lage beruhigt. Denn eine Grenzkontrolle erinnert mich halt trotzdem an „alte“ Zeiten, als es noch eine Grenze zwischen den Ländern gab und das Kontrollieren und Warten war nicht immer angenehm.

**Helena Wiesner**

## Leserbrief zum Artikel: „Zum Gedenken an die Opfer vom 4. März 1919 Egghand Bladl, März 2021

Dem Gedenken an die Opfer des 4. März 1919 möchte ich historisch Wichtiges hinzufügen.

Vor dem Ende des 1. Weltkriegs (1914-1918), den Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich verloren, erließ der amerikanische Präsident Woodrow Wilson 14 Punkte. Sie sollten der Befriedung der Kriegsregionen dienen und den Ausschluß vorprogrammierter Konflikte bei der Neuordnung der Staatsgebilde gewährleisten.

Da Wilson wußte, daß das Zusammenleben verschiedener Ethnien erneut Anlaß zu Unruhe sein konnte, wurde in diesem Schriftstück das Selbstbestimmungsrecht der Völker festgelegt. Es ist ein Schutzrecht und verbietet die Unterjochung einer Volksgruppe aus ethnischen oder religiösen Gründen. In Punkt 10 dieses Erlasses, der sich mit der Neuordnung des Vielvölkerstaats Österreich-Ungarn befaßt, heißt es: „Den Völkern Österreich-Ungarns, deren Platz unter den Nationen wir geschützt und gesichert zu sehen wünschen, sollte die freieste Gelegenheit zu autonomer Entwicklung gegeben werden.“

Folglich galt das Selbstbestimmungsrecht in gleicher Weise für Deutsch-Böhmen und Tschechen. Es ist eines der grundlegenden Rechte des Völkerrechts.

Seit Ausbruch des 1. Weltkriegs waren Tomáš Garrigue Masaryk und Edvard Beneš im Ausland darum bemüht, nach der Niederlage Österreich-Ungarns einen tschechoslowakischen Nationalstaat in den historischen Grenzen des böhmischen und mährischen Königreichs zu gründen. Dieses Ziel war aber nur mit dem industriereichen Deutschböhmen zu erreichen, in dem auch drei Weltbäder lagen. Um diesen Wunsch zu realisieren, verbreitete Beneš bei den gutgläubigen Alliierten folgende Lügen. Er sagte: In Böhmen leben nur 1,6 Millionen Deutsche in nicht zusammenhängenden Siedlungsgebieten, die keine politischen und wirtschaftlichen Gemeinsamkeiten aufweisen.

Diese Kriterien erfüllten die Voraussetzung für eine Staatsgründung nicht.

Die Realität hingegen erfüllte die Vorgaben: In Böhmen lebten 3,3 Millionen Deutsche in zusammenhängenden Siedlungsgebieten (von einzelnen Sprachinseln abgesehen). Die von Deutschen kultivierte Region war politisch und wirtschaftlich eine Einheit. Mit diesen Lügen raubte Beneš den Deutsch-Böhmen ihr Recht auf Selbstbestimmung, das die Tschechen auf Kosten der Deutsch-Böhmen in Anspruch nahmen.



Die Gründung der Tschechoslowakei war folglich nicht nur ein Verstoß gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker, sondern eine Verletzung des Völkerrechts. Hier liegt die Wurzel der tschechisch-deutschen Katastrophe.

Am 4. März rief der Vorsitzende der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, Josef Seliger, auf dem Marktplatz von Teplitz-Schönau/Teplice-Šanov seinen 25.000 versammelten Landsleuten zu:

„Uns führt nicht Haß auf das tschechische Volk zusammen, nur die Liebe zu unserem Volk, zu unserer Freiheit und zu unserem Recht ist es.“

Tschechoslowakische Soldaten schossen landesweit in die unbewaffneten Demonstrationen. In der Schweiz wurde das terroristische Vorgehen des tschechoslowakischen Militärs vom 4. März in den Zeitungen thematisiert. Am 7. März 1919 schrieb die Neue Zürcher Zeitung dazu: „Die Ereignisse in Deutschböhmen und die Akte der tschechischen Brutalität gegen die deutschböhmenischen Demonstranten erregen die größte Erbitterung. Nachdem schon vorgestern in Karlsbad, Reichenberg, Eger, Aussig, Sternberg, Brüx, Mies und Neutitschein das tschechoslowakische Militär mit Salvenfeuer und Bajonetten gegen die deutsche Bevölkerung gewütet hatte, die sich am Tag des Zusammentritts der deutschösterreichischen Nationalversammlung zu durchaus friedlichen Kundgebungen für das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen in Böhmen zusammengefunden hatten, haben gestern tschechoslowakische Soldaten in Kaaden und Karlsbad neuerdings Grausamkeiten gegen Deutsche verübt...Es ist zweifellos, daß die tschechische Regierung beabsichtigt, die Betätigung ihrer Gewalt und Schreckensherrschaft auf das äußerste zu treiben und vor der Anwendung schlimmster Gewaltmittel nicht zurückschreckt. Die Wirkung dieser unbeschreiblichen Gewalttaten kann selbstverständlich nur die sein, daß sich das Verhältnis zwischen Deutschböhmen und der tschechischen Regierung unversöhnlich gestaltet und daß seit den Schießereien jede Möglichkeit einer Verständigung ausgeschlossen scheint. Die Erbitterung in Deutschböhmen hat nicht nur die bürgerliche Bevölkerung, sondern auch alle sozialdemokratischen Arbeiterkreise ergriffen und wird nach diesem Blutvergießen nicht mehr schwinden. Es ist ausgeschlossen, daß Deutschböhmen sich nunmehr unter das tschechische Joch fügen wird, und die tschechische Regierung irrt, wenn sie glaubt, den Widerstand der dreieinhalb Millionen Deutschböhmen mit terroristischen Mitteln unterdrücken zu können.“

Edith Bergler Bayreuth

**Einweihung der "Gedenktafel zur Vertreibung und Enteignung" zweisprachig in Buchau gesetzt**

Mein Mann und ich waren 2016 mit dem VSFF "Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V." in Theresienstadt / Terezin, das unter anderem ein Internierungslager für 2.323 Deutsche war. Wer schon einmal dort war, kann sich vielleicht an die Gedenktafeln erinnern, die an die ermordeten Deutschen gedenken. Da wir im Heimatverein Luditz, Buchau, Deutsch-Manetin e.V. ein Projekt starten wollten, hatten wir die Idee, ob wir nicht ein Mahnmal für die Vertreibung setzen können und unterbreiteten dies dem Vorstand. Wir informierten uns im Heimatbuch des Kreises Luditz, wo im Heimatkreis Vertriebenenlager waren. Nun, in Buchau gab es ein RAD-Lager, das nach dem Krieg als Sammelager für die Vertriebenen benutzt wurde, die zum Abtransport aus dem Luditzer Heimatkreis bestimmt waren.



Ein paar Mitglieder hatten sich bereit erklärt sich mit dem Buchauer Bürgermeister, Miroslav Egert, zu treffen. Er stand dem Projekt offen gegenüber. Am Anfang stand noch nicht fest, ob es ein Gedenkstein wird oder doch eine Tafel. Das Hauptstaatsarchiv in München war bereit uns Bild- und Textmaterial zu schicken. Man wollte das Ganze bebildern, damit man sich vorstellen kann, wie schlimm der Abtransport vonstattenging. Zum Schluss wurde aus einem Gedenkstein eine Tafel, und diese wurde direkt an der Kirche errichtet. Da sich die Kirche gleich am Ortsanfang befindet, ist sie recht zentral angebracht. Die Tafel dient als Mahnmal der „Vertreibung und Enteignung“ zugleich und steht in Tschechisch gleichermaßen übersetzt "Vyvlastnění a vyhnání", was wir dem aufgeschlossenen Bürgermeisteramt zu verdanken haben. Es ist somit

federführend in der Tschechischen Republik und soll der Information insbesondere der jungen Generation dienen. Am 20. Oktober 2018 war es dann soweit. Die Tafel wurde würdevoll eingeweiht und gesegnet. Das ganze Ereignis dokumentierte das Karlsbader Fernsehen "Karlovarsko TV zapad". Für näher Interessierte gibt es einen Link im Internet auf "you tube" in tschechischer Sprache: *Bochov: Výročí 100 let státnosti připomněly tři akce*. Darauf sehen Sie auch wie am gleichen Tag auf dem Buchauer Marktplatz eine böhmische Linde zum 100jährigen Bestehen der Tschechischen Republik gepflanzt wird. Danach wandert die ganze Versammlung hoch zum Kriegerdenkmal, welches restauriert und eingeweiht war, um den Gefallenen des 1. Weltkriegs zu gedenken. Es war extra ein Trompeter dabei, der das Lied "Ich hatt' einen Kameraden" spielte. Den Abschluss krönte ein schönes Feuerwerk. Es war alles in allem ein gelungener Tag.

Helena und Michael Wiesner

**TRANSPORTY NĚMECKÉHO OBYVATELSTVA Z BOCHOVA V ROCE 1946**

Výsledkem z vyhlášení samostatného státu Československa se stala povinností na území tehdejšího „Dolního území“ Republiky v sídlově 1945 a území vlivněji osídlené „Pozemky“ měly být „vycházeny Němci z Čech a Moravy“ prostřednictvím povinného vyhlášení „Skladovacího střediska“ 30 kg zavazadel a 20 kšilkami, museli se také pohybovat do výšky 40 km od hranic, nebo do toho, co bylo dle.

2. 4. 1946 začaly odjíždět první transporty z německé „Buchtavy“ a „vyhlášení“ v tehdejší okresní Zlatice. Z 19. února 1946 okres (Buchtava) převzal území bývalého vyhlášeného území (Skladovací středisko) v Buchtavě, Hrochově a v blízkosti proužky v Hrochově. Celkem bylo těchto transportů vysláno 17 398 osob a okres Zlatice.

**AUSSIEDLERTRANSPORTE DER DEUTSCHEN BEVÖLKERUNG AUS BUCHAU IM JAHR 1946**

Entscheidung und Eintragung der deutschen Bevölkerungsbilanz wurden auf der Grundlage mehrerer „Dokumente des Präsidenten der Republik“ mit dem 1945 unter der Besetzung der Präfektur Konferenz der „Sonderminister“ des Zweiten Weltkriegs Anfang August 1945 durchgeführt. Laut dem „Kontrollkommissionen“ sollte die Überführung der Deutschen „in unorganisierten und unregelmäßiger Weise“ erfolgen. Mit weniger als 30 kg Gepäck und 20 Reichsmark, begann die unruhige Fahrt ins zentrale „Sammelzentrum“.

Am 2. 4. 1946 gingen die ersten Transporte vom Buchauer Bahnhof mit „Ausreisenden“ aus dem Landkreis Luditz in Richtung des drei Stunden entfernten RAD Lager Buchau (Südost) 17 Gliederung ins „Abtrahnen“ nach Bayern, Hessen und in die Ostzone. Insgesamt wurden mit diesen Transporten 17.398 Personen aus dem Kreis Luditz ausgewandert.

**PŘEHLED TRANSPORTŮ JE V NĚMECKÉJÍ TABULCE (DEUTSCHEN BEVÖLKERUNG) V ROCE 1946.**

Číslo	První odjezd	Poslední odjezd	Místní zastávka
1	2. 4.	4. 4.	Wittenhausen, BSA
2	14. 4.	16. 4.	Reichenhau, BSA
3	3. 5.	7. 5.	Bud-Friedberg, Württemberg
4	18. 5.	22. 5.	Ultingen, Bad Homburg, Hessen
5	2. 6.	6. 6.	Drehsen, Großhain
6	14. 6.	16. 6.	Ingelheim, Rheingau
7	23. 6.	26. 6.	Rosenheim, München, BSA
8	30. 7.	31. 7.	Schweinfurt, Bayern
9	28. 7.	29. 7.	Friedberg, Hessen
10	31. 7.	3. 8.	Sachsen, Bayern
11	4. 8.	7. 8.	Regensburg, Böhmen
12	12. 8.	14. 8.	Ludwigshafen
13	24. 8.	4. 9.	Schweinfurt, Bayern
14	5. 9.	6. 9.	Erfurt, Thüringen
15	13. 9.	17. 9.	Erfurt, Bad Homburg
16	3. 10.	4. 10.	Friedberg, Hessen
17	17. 10.	18. 10.	Bad-Schweinfurt, Bayern
18	23. 10.	26. 10.	Frankfurt, Bayern

Další 4 transporty byly v roce 1946 vyslány a týkaly se 840 osob z Buchova.

**ÜBERSICHT DER TRANSPORTE IN FOLGENDER TABELLE (ALLE NÄMERN IM JAHR 1946 SIEHT).**

Weitere 4 Transporte gingen im Jahre 1946 nach aus dem umliegenden RAD Lager in Hrochowitz.

### Wichtige Termine 2021 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger (wegen Corona bis auf Widerruf nicht)

- 01.05. Deutsch-Tschechische Wallfahrt nach Maria Stock (Skoky)  
08.05. Außerordentlichen Jahresversammlung BdD-LE mit Neuwahlen  
21.05.-23.05. 72. Sudetendeutscher Tag in Hof/Saale  
02.07.-04.07. **EGERLANDTAG und 50. Bundestreffen der Egerland-Jugend**  
in Marktredwitz und Eger (Kulturzentrum Svoboda)  
15.08. Maria-Himmelfahrt-Fest in Maria Kneipelbach (Kňafák)  
23.08. 72. Egerländer Gebetstag in Maria Kulm (Chlum Svaté Maří)



### Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

- Eger** Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.  
**Falkenau** Jeden Mittwoch um 13.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200  
**Karlsbad** Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg  
**Neudek** Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.  
**Wildstein** Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“  
**Neusattl** Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

### Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

### Geburtstage im April

Vávrová Marie, Karlsbad, 1931  
Hauznerová Erna, Maria Kulm, 1931  
Švecová Brihitta, Neurohlau, 1931  
Pötzl Georg, Eger, 1936  
Teschauer Arnošt, Wildstein, 1939  
Pittermannová Marianne, Falkenau, 1939  
Kraus Reinhardt, Braunfels, 1947  
Franke Zuzana, Eger, 1949  
Nedvěďová Marie, Wildstein, 1951  
Holotová Věra, Eger, 1953  
Hermann Gerhard, München, 1964  
Zimmermann Monika, Gonteschwil, 1976  
Lörinczová Petra, Wildstein, 1977  
Kraus jun. Werner, Karlsbad, 1983

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch der Bund der Deutschen im Egerland*

### Impressum:

Egerland Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479

### Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

### Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgzege@seznam.cz

### Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgzege@seznam.cz

### Redaktion:

Alois Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab

*Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.*

*Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.*

### Bankverbindungen:

#### in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

#### in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15

BIC: BYLADEM1HOF

### **G'sundta Feiertagh za Oustarn!**



### **Der BdD-LE und das BGZ Eger wünscht euch ein fröhliches Osterfest**



**Ostern in Eger 2018**